

GOTT hilf gnädig!

Gar kurz jedoch nothwendige

Erinner- und Anweisung/

Wieman sich bey der jezigen hin- und wi-
der hefftig grassirenden Seuche

Der

Ungarischen

Haupt-Kranck-

heit verhalten/

Dieselbe wol erkennen/ und auff bege-
henden Fall mit Göttl. Verleihung
in der Zeit curiren möge/

Samt beygefügetem Unterrichte

von

Der PRÆSERVATI-

ON und verwahrung der Ges-

sundheit

Auff Begehren

Männiglich zum besten publiciret

Von

Johann Andrea Graben/

der Arzney D. und ordentl. Stadt-

und Land-Medico zu

Erffurth.



Vorrede.

Christlicher / Gesundheit-liebender
Leser!

Eist sonder weitläufftiges Er-
 innern Zweiffels ohne annoch
 hier mehr als zu wohl bekandt/
 wie hefftig nun vor zwey Jahren/
 fast eben um diese Zeit durch Got-
 tes sonderbare Verhängniß um unser Sün-
 de willen / so wohl dieser als anderer Orte / die
 gefährliche Seuche der Haupt-Kranckheit
 und Fleckfieber irre gangen / also gar / daß ich
 auch meiner obliegenden Pflicht-Schuldig-
 keit nach auff Ersuchen damals dem bedürf-
 fenden Nächsten zum besten eine zwar kurze/
 jedoch nöthige Erinner- und Anführung des-
 wegen heraus zu geben veranlasset worden.
 Nach diesem sind wir zwar durch G^oTes
 gnädige Obhalt von solchen schädlichen
 Seuchen eine Zeit befreyet gewesen / daß wir
 auch gehoffet / wir solten nach solch überstan-
 dener Plage hinfort noch ferner heil bleiben/
 aber siehe / so ist leider! von neuem nunmehr
 Schaden da; in dem bisanhero durch Gottes
 gerecht

Vorrede.

gerechte Zulassung nit allein mancher guter Soldat allhier/sondern auch nunmehr viel redliche Bürger unnd Einwohner zuförderst mit der bösen Seuche der Hauptfranckheit dermassen überfallen worden/ daß auch unterschiedliche/denen man nicht in der Zeit bey rechtschaffenen Medicis nöthige Hülffe und Raht gesucht / darüber gar des Todes seyn und die Erden käuen müssen.

Weil demnach zu besorgen/dz oberwehnte hefftige Seuche nun bey bevorstehender Veränderung des Wetters wie leider 1 schon geschihet/immer weiter um sich flechten / und also nachgehends wol gar eine gefährliche Infection und allgemeines Stadt: unnd Land: Ubel vollends erwecken möchte: Als habe ich nicht unterlassen sollen anjeho so wohl den Gefunden/als Krancken zum besten nachdem vor 2. Jahren publicirten Tractätlein eine zwar gar kurze/jedoch nothwendige/und auff diese Seuche eigentlich gerichtete Anweisung heraus zu geben/des zuverlässigen Vertrauens / es werde solches wolgemeyntes Werklein nicht nur wohl angenommen / sondern auch durch Göttl. Verleyhung nüsslich gebraucht werden.

I. CURATIV - Mittel.

So viel nun Anfangs die Kranckheit an ihr selber anlanget / so hat sie den Namen zuörderst *à parte affecta*, von dem HAUPTe/u. wird die Hauptkranckheit/od das Hauptwehe geneuet; sonsten aber ins gemein die Ungarische Kranckheit/*Morbus castrensis & militaris*, zc. von de Orte fürnemlich daher sie zu erst im Jahr Christi 1566. nach dem Türckischen Kriege in der Christen Läger bey Comorra entstanden/ von wannen sie hernach immer weiter durch die Soldaten fortgeplanket/bis endlich durch Gottes sonderbare Verhängnis dieselbe zu gewissen Zeiten fast in ganz Europa/ und also auch hier mit nicht geringem Schaden gemein worden.

Hiernechst damit ich nun ohne Umschweiff stracks zur Sache selber komme/ so achte ich zur eigentlichen Erkänntnis solcher grassirenden bösen Seuche folgende Beschreibung vonnöthen:

Die Haupt- Kranckheit ist ein hitziges/ giftböses ansteckendes Fieber/ so meist auf der Gallichten/(auch wohl schleimichten) auf verborgene unnd giftige Unart verderbten
Seuch-

Hauptfranchheit.

Feuchtigkeit entsethet/welche anfänglich wegen grober Irthum der Diät/bevorab durch Überschüttung des Magens / 2c. und ungesund der Luft allmählich gesamlet / hernach von Verstopfung der Adern und Schweißlöcher/und ungebührlicher Verhaltung der bösen Dünste/zu förderst in dem Hohl-Aders Stain / und dero Zweigen/je mehr und mehr faul/ und sonderlich verderbet wird/ worauff alsdenn solch giftig Geblüt mit den bösen Dünsten durch die grossen Schlag-und andere Adern/ von dem Herzen in den ganzen Leib/zuförderst aber nach verborgner Eigenschaft in das Haupt außgetheilet/ un so bald ein stetes Kopffwehe/ auch offtmals hefftiges Nasen erwecket/und zugleich alle natürliche Lebens-Krafft und Verrichtung des Patienten verletzet wird.

Woraus denn nicht unsehwer die Ursachen sothaner Beschwerde zu ersehen / unnd zwar 1. die Innerliche unnd nächste ist das mehr Gallichte (auch wol schleimicht) verderbte hitzigere böse Geblüt zusampt den Salsinischen und Mercurialischen schädlichen Dünsten (dabey oft auch wohl ein Arsenicalischer oder anderer Gift mit unter) so das faul unnd auff besondere und unerforschliche Art in der Hohl-ader meist verderbet ist/ dessen

Von der Ungarischen

Zunder zugleich in dem Magen / Leber und nächsten Gliedern mit enthalten lieget / wodurch hernach zuförderst aus sonderbarer eingepflanzter Widrigkeit die Hirnhäutlein zusampt den Nerven und Geistern angegriffen und verletz werden / unnd also eine solche unnd dergleichen gefährliche Kranckheit entsteht.

2. Die außertliche meist unnd größte mit ist

1. Die bisherige fast continuirliche häfftige Kälte unnd schädliche Herbst unnd Winter Luft / dadurch die Schweißlöcher so von Natur um der bösen Dünste willen offen seyn sollen / verstopffet / das Geblüt erhisset / unnd entzündet worden / und also leicht ein sothaniger Affect entstehen kan.

Etliche wollen solche Seuchen den bösen Aspecten des Himmels / wie auch wol denen hiebevorigen allzuhäfftigen Winden unnd neulichsten Cometen / sonderlich den bleichen / welcher Gestalt ich ihn selber auch gesehen / zuschreiben / (gleichwie sonst / des Heroici Meynung nach / die Köhte auff Martialis Tyranny unnd Kriegs Gefahr zielen soll) welches ich an seinen Ort gestellet seyn lasse.

Haupt-krankheit.

lasse; wiewol ich doch solche Cometen viel mehr Propheten unnd sonderliche Zeichen Göttliches Zorns und bevorstehender Sünden-Straffe/als eine natürliche Ursache solches Übels halte.

Vorzu nächst diesem zuförderst mit hilffe.

2. Das unordentliche unnd übermäßige/ oder wegen Mangel ander ungesunde Essen und Trincken / daraus kein guter Chylus unnd Speise-safft/ vielweniger gut Blut werden kan. 3. Keine oder all zuviel Bewegung des Leibes. 4. Die all zuhäfftige Bewegung des Gemüths / besonders Zorn / Furcht / Schrecken und Sorgen. 5. Unzeitiges oder unmäßiges Schlaffen oder Wachen. Und den 6. die über gehörige Zeit verhaltene Unreinigkeit des Leibes/wenn sie nicht jedesmal nach Nothdurfft durch den natürlichen Stuelgang / Urin oder Schweiß ic. gebührlich außgeföhret wird. Wobey doch über dieses offtermals auch mit verursachet das Anstecken der Seuchen durch Mittheilung böser Feuchtigkeit und Dünste / so nemlich gesunde und darzu geneigte Leute mit dergleichen gefährlichen Patienten umgehen/essen / trincken oder schlaffen / und also deren böse Qualität und giftige Eigenschafft an sich bekommen.

Von der Ungarischen

Das Subjectum dieser Seuche antref-
fende / wer hier nemlich am meisten damit
überfallen wird / so hat man solches bis
anhero fast an allerley Naturen/ jedoch mehr
Jung als Alten/ Mannes- als Weibes-Per-
sonen verspüret / bevorab aber an den Blut-
reichen/ Cholerischen und hitzigen Menschen.

Ferner die Gemercke und Zeichen / Signa
Diagnostica genant / woran offterwehnte
Seuche vor andern recht erkennet wird / an-
reichende / sind derselben hin und wieder man-
cherley/ bey einem mehr als dem andern/ nach
Art und Eygenschafft der Natur und gifti-
gen bösen Materi und Dünste. Bey den
meisten aber habe ich anfänglich nebenst star-
cker Verstopffung des Leibes empfunden
Frost und Schauder/ drauff bald eine hefti-
ge Hitze und grosser Durst erfolget / auch
wohl Frost und Hitze durcheinander: so denn
grosse Mattigkeit/ Drucken/ Auffsteigen
und Brechen des Magens/ innerlich Breñen
um die Brust (daher sie auch die Herkbrenne
oder Bräune genant wird) bösen Hals/ star-
cken Husten / heftiges Reissen in den Gli-
edern / Seiten und Rücken- Beschwerung/
öffteres Nasenbluten / wie auch sonderlich
grosse Hauptwehe/ Schwindel und Irrigkeit.
Ben

Hauptfranckheit.

Beÿ etlichen sind auch vielrohete Flecken / wie auch die Blut-Ruhr und starke Durchflüsse / Ohrdrüßlein unnd Beulen unter Arm unnd Beinen mit vermercket worden.

Was nun hierauff die Prognostica Signa / oder den künfftigen Ausgang bedeutende Zeichen betrifft / so hat man daraus gar vernünfftig abzusehen / wie es endlich mit ein und anderm ablauffen werde ; In dem nemlich je stärker die Natur / unnd die Kopfs-Beschwerde unnd andere böse Zufälle bey dem Patienten weniger / je besser und geschwinder Hoffnung man zur Restitution unnd wieder Erlangung guter Gesundheit hat : Hingegen je schwächer die Natur und die Hauptfranckheit und andere Zufälle mehr und hefftiger / je gefährlicher die Seuche ist / so da leichtlich / zumal bey künfftigem unbeständigen bösen Wetter / wegen der Leute Unachtsamkeit oder Versäumniß / und anderer Diäts-Irrungen / (gestalt ich schon von dem 20. u. 30. Jan. an bis dato in die hundert Soldaten in der Cur gehabt) der Vorredenach in ein allgemeines Ubel unnd Pestilenzialische Seuche gar außschlagen kann.

Hat man derowegen der Cur halber

Von der Ungarischen

so viel eher und mehr darzu zu thun : Auff
daz zuförderst nächst herlicher Versöhn- un
Anruffung Gottes (so dieser/wie auch sonst
aller anderer Plage beste Arznei mit ist) wi-
der solche gefährliche Kranckheit bey Zeiten
von einem waren Medico nöthiger Rath und
Hülffe gesucht werde.

Und zwar anfänglich / weil zu heilsamer
gewünschter Curation höchstnöthwendig ist
damit sampt der faulen bösen Materi/ be-
sonders die vorhandene Malignität / oder
das heimtückische giftige Unwesen sothan-
ger Seuchen von den Patienten bald ab-
unnd aufgetrieben werde / solches aber oh-
ne rechtmässigen Gebrauch der Diät oder
Lebens-Ordnunge in den sechs nicht na-
türlichen Dingen (wie sie genennet) nicht
wohl geschehen mag : Als ist fürnemlich
bey denen durch **G D T T S S** ver-
hängniß mit sothaner Kranckheit überfal-
lenen Patienten 1. Gute Diät und ordent-
liche Maasse in allem nach Nüchlichkeit zu
halten / damit ja bey demselben 1. die Luft
wohl temperirt / nicht all zu warm oder kalt
sey / und der Patient jederzeit in einer wohl-
verwahrten (von dem Volcke abgelegenen)
gesum

Hauptkrankheit.

gesunden Stuben bey einer ziemlichen Wärme im Bette liege / unnd vor allen Dingen für kalter Luft wohl bewahret werde.

Worbey denn sehr nützlich unnd nötig / bevorab auch wegen der Umstehenden unnd Pflegenden / daß zum wenigsten des Morgens / Mittags unnd Abends fleißig geräuschet werde / weßhalb ich ein sonderlich Räucher-Pulver / so ich mit den Zugegebenen als lewwege gar gut befunden / in gewissen Apoteken verordnet habe.

2. Die Speise soll sein gelinde / weich unnd leicht dauig / fürnemlich im Anfange / die den Leib mit laxiret / auch zugleich der Krankheit zuwider / frisch unnd gut Blut machet / mäßig / mehr zu wenig als zu viel. Weßhalb denn schon hiervon auff erfolgete Nachfrage dienlicher Unterricht geschehen wird.

Der Getranck sol auch seyn ein gelindes / rein unnd ausgelesenes gesundes Bier / von guter Gersten-Malk / lieblichem Hopffen / und gesundem Wasser recht gekocht und verjohret. Habe bey vielem sehr nützlich befunden ein gutes Gerstenwasser mit Scorzonewurzel /

Von der Ungarischen

geraspeten Hirsch / Horn / klein Rosinen /
Klatzsch / Rosen / unnd anderen dienlichen
Speciebus wohl bereitet / nach dem es
nemlich ein unnd andere Umstände erfor-
dern.

Der Wein / sonderlich der weisse unnd
starcke / wie auch ander allzuhitziges Geträn-
cke ist sehr schädlich / unnd also gar nicht / (es
sey denn im Abnehmen der Kranckheit / und
zur höchsten Nothdurfft wegen der Kräfte
unnd anderer Umstände) ohne eines recht-
verständigen Medici Einrahten wohl zu-
lässig.

Gleicher massen muß auch in anderen
nicht natürlichen Dingen / als 3. im Schlaff-
und Wachen. 4. In der Ruhe und Bewe-
gung so wohl des Leibes / als 5. des Gemüths /
bevorab im Zorn / Furcht und Schrecken;
unnd 5. in nothwendiger Ausführung jedes
Gliedes Unreinigkeit / und also in allem rech-
te Zeit / Ordnung / unnd Maß gehalten
werden.

Diesem nach muß man zuörderst auch
II. Pharmacia und Heilung bewehrte Alexi-
pharmaca unnd sondere austreibende Gifte u.
Stärckmittel in d Zeit (so bald man was ver-
spüret) wohl mit anwenden / damit ja ehe noch
das

Hauptkrankheit.

das giftige Unwesen das Geblüt / Herz /
Haupt und andere Glieder gar einnehme un
verderbe / bey einem verständigen Medico
nothwendige Hülffe geschafft werde. |

Zuvor aber ist sehr nötig / weil ich
die Verstopffung des Leibes sehr gemein
vernommen / daß man ja dieselbe durch
ein dienlich Stul Zäpfflein / Hausz / Ely
stier / oder andere Erweich / Kühl- und Lindes
rungs Mittel eröffne / oder nach Nothdurfft
zusamt den alexiteriis eine gelind Arzney
(anders die Purgantia höchstschädlich) von
einem erfahrenen Medico gebrauche.

Als dann wann die Natur nicht recht fore
wil (sonsten denn nicht allzuviel starcktrei
bende Mittel vorzunehmen) sol man die ge
bührlichen Herz- und Haupt- Stärck- und
Gifft-treibende Medicamenta, die nicht all
zu hitzig als der Theriac etc. sonderlich bey hit
zigen Complexionen, nach jedes Alter und
Zustand fleißig zur Hand nehmen; Und im
Anfange offters / des Tages 3. oder 2. mahl
alle 8. oder 12. Stunden nacheinander nach
dem es Noth / schwiszen / die Arzney auch bisz
weilen ändern / und dabey immer gute Lobsas
len mit anwenden.

Weshalben ich denn zu desto gewünschter

Von der Ungarischen

Gesundheit in unterschiedlichen Apothecken sonderbahre nötige Stärck- und Giffte-treibende Medicamenta vor Arme und Reiche verordnet/ als ein gemein Bezoardisch Pulver: Item/ ein kösilich Bezoardisch Stärck- und Präservir-Pulver: Ingleichen ein sonderlich Haupt- und Brust-Stärck- und resolvir-Pulver: eine Bezoardische præservir-Lattwerge: wie auch eine sonderbahre Scordien- und Nuß-lattwerge: ein sonderlich Herzk- und Haupt-Stärck- und Fieber-wasser &c. so ich sampt anderen/bis anhero durch GOTTES Gnade bey vielen (in dem ich damit nur innerhalb 4. Wochen über die 80. Soldaten / auffer andern / meist wieder curiret) sehr wohl befunden/ auch im begebenden Fall auff Ersuchen schon ferner heilsame Verordnung thun werde.

Gleicher Gestalt sind auch sonst zu ein- und ander Beschwerung eusserliche nötige Mittel fleissig mit zu gebrauchen / als wegen der Haupt-Brust-Seiten- und Rücken-schmerzen &c.

Hauptfranchheit.

zen zc. gewisse Salben/Umbschläge/zc. wie auch wegen des bösen Halses nützlich Gurgel-Wasser / weßwegen denn schon ein jeder Chirurgus das Seinige behörig thun wird.

Endlichen ob nach diesem auch III. bey der Chirurgia das Schreyffen oder Aderlassen/ (wie auch einiges vesicatorium,) sonderlich im Anfange mit vonnöhten / ist deß halben / wie auch sonst bey anderen gefährlichen Zufällen / von einem Gewissenhaften Medico Rath einzuholen/damit nicht etwaß zur Unzeit unnd über die Gebühr / wie es leider oft vorgehet/ der Natur zu viel gescheshe. Und so viel vor dißmahl von der Curazion; Folgen nun

II.

Die PRÆSERVATIV. und Verhütungs-Mittel.

Damit ich nun mit wenigem auch vor die Gefunden einige gewisse Verwahrungs-Mittel anzeige / so muß ein jeder / wie nur möglich 1. Die Ursachen und Gelegenheiten derselben meiden : und dann/

Von der Ungarischen

Dann / wann man ja Ampts- und Gewissens halber die Patienten nicht umbgehen / auch wohl öffters einem leicht was unwissend zustossen kann / Soll II. aller der Ursachen Krafft unnd Wirkung nach Möglichkeit bald gemindert und verwehret / und also ein jeder auff's beste in acht genommen und gepfleget werden.

Zu welchem Ende dann nechst inbrünstigem Gebet nicht allein vor angeführte alexipharmaca unnd Giffte- treibende Stärck- Mittel / sondern auch zuzörderst nötige gute Diät und gute Lebens- Ordnung wohl zu beobachten / damit ja jederzeit auff Einrathen eines verständigen Medici in allem rechten Maasse und dienlicher Gebrauch vor- gehe.

Worzu über dieses sehr gut seyn wird / so im wohlbefundenen Bedürfnis-Fall zum wenigsten nunmehr gegen das Vor-Jahr / und sonst-Jährlich 2. mahl / die auch bey Gesundheit gesamlete Crudität und schädliche Materia (wenn ihr anders durch besondere Diets-Anstalt nicht wohl abzuheiffen) als ein Zunder künstlicher Kranckheit gelinde aufgeföhret / oder auch wol durch einen Alderschlag der Natur Hülffe gethan werde / weshalben schon

Hauptkrankheit.

schon der Medicus auff Ersuchen jedem heilsame Verfügung machen wird.

Damit ich aber doch auch noch fürnemlich denen/so nothwendig mit dergleichen Patienten umbgehen müssen/sonderliche instruction an die Hand gebe / so sollen sie dieselben 1. ohne Furcht und Scheu/ auch nicht irgend gar nüchtern besuchen / oder ihrer pflegen/ weßwegen denn besonders meine verordnete Herz- und Haupt-Stärck- und Prätervir-Morsellen/wie auch vorbeschriebene Bezoardische Lattwergen zc. sehr nützlich. 2. Solzuvor in d' Stuben oder Kämmer nach fleißiger Sauberung von dē hierzu verordneten Räucherpulver/ oder anderen dienlichen Specieb^o geräuchert werden. 3. Ist eusserlich auch ein frischer Bezoareßig/ oder Kauten-Citron- oder ander Giffte-Balsam an die Nasen/ Schlaß und Pulsz zu streichen. 4. Weiß man dem tödlichen oder andern gefährlichen Kranken nicht leicht allzu nahe treten/ und ihren bösen Achem oder schädliche Dünste zu viel an sich ziehen; und 5. wenn ja jemand solche gefährliche Patienten angegriffen / sol er darauff sich bald wieder auß gutem Wasser oder Wein zc. abwaschen / reine Luft schöpfen und sonst auff gute Verordnung eines treuen Medici

Von der Ungar. Hauptkrankh.

Medici mit nöthigen Arzneyen und Speisen
sich wohl wieder versehen.

Was im übrigen zu Erhaltung der Ge-
sundheit mehr dienlich / hat der günstige Leser
in meinem Anno 1660. ausgelassenen / und
dem Anfangs angezogenen Tractätlein An-
no 1663. ausführlichem Unterrichts zu finde.
Wohin ich anjehodenselben / geliebter Kürze
halber / gewiesen / und Gottes gnädiger Bes-
wahrnis vor solchem und allem andern
Ubel befohlen haben wil.

G D E allein die Ehre.

JoC JoC
JoC